

**Stellungnahme des 1. Bürgermeister Helmut Forster zum
Thema:**

Hallenbad in Geretsried wie geplant oder größer oder/und Ascholding

Zunächst einmal ist festzustellen, dass die Stadt Geretsried beschlossen hat, ein neues Hallenbad zu bauen, da das alte Hallenbad nicht mehr wirtschaftlich zu sanieren ist und der Neubau in jeder Beziehung günstiger kommt.

Das Hallenbad in Ascholding ist allein durch die Gemeinde Dietramszell weder zu sanieren noch auf Dauer zu unterhalten. Auch dies wurde festgestellt.

Es besteht nun die realistische Gefahr, dass das Hallenbad in Ascholding geschlossen werden muss, da die Gemeinde Dietramszell alleine nicht in der Lage ist, die Kosten für die Sanierung dieses Hallenbades zu tragen.

Herr Landrat Niedermeier hat nun dazu aufgerufen, dass sich die Gemeinden Königsdorf, Münsing, Eurasburg, Icking, Egling und Wolfratshausen entweder an der Sanierung oder einem evtl. Neubau in Ascholding oder bei einer Vergrößerung des geplanten Neubaus in Geretsried daran finanziell beteiligen sollen, um den bisherigen Schwimmunterricht der Schulen und der Rettungsorganisationen aufrecht erhalten zu können.

Zum jetzigen Zeitpunkt hat aber noch keine der betroffenen Gemeinden einen Beschluss für oder gegen eine Beteiligung an einem größerem Hallenbad in Geretsried oder einem evtl. Neubau oder einer großen Sanierung des Hallenbades in Ascholding gefasst.

Da es für keines der beiden Projekte derzeit echte, belastbare Zahlen gibt, kann deshalb eine Entscheidung in einem Gemeindegremium über eine finanzielle Beteiligung, höchstens eine Absichtserklärung, ohne jeden verbindlichen Charakter sein.

Es wäre für mich deshalb geradezu fahrlässig, wenn unsere Stadt in diesem Stadium eine Kostenbeteiligung zusagen würde, obwohl wir überhaupt nicht abschätzen können, in welcher Höhe unsere Beteiligung liegen würde und zwar sowohl bei den Investitionskosten wie auch bei den zu erwartenden jährlichen Betriebskostendefiziten.

Ich finde es deshalb schon ein bisschen seltsam, wenn die von mir geäußerte Skepsis - hinsichtlich finanzieller Belastung unserer Stadt - schon wieder so ausgelegt wird, als würde Wolfratshausen seiner Nachbarstadt Geretsried ein neueres und größeres Hallenbad nicht gönnen.

Die bisherige Berichterstattung und die Aussagen verschiedener Bürgermeisterkollegen - vor allem im Hinblick auf unsere Stadt - ignorieren die Situation der Stadt Wolfratshausen und sorgen für eine unnötige Missstimmung, vor allem im Hinblick auf das Verhältnis der beiden Städte Geretsried und Wolfratshausen, was ich sehr bedauere.

Die von außen immer wieder geforderte interkommunale Zusammenarbeit zwischen beiden Städten funktioniert in vielen Bereichen hervorragend, auch wenn sie nicht immer in der Presse publiziert wird (Kämmerei, Bauamt, Kultur und Ordnungsamt).

Wir werden z.B. gemeinsam bei Staatl. Bauamt in Weilheim vorsprechen, um das Problem der Ausfahrt von der Pfaffenrieder Straße nach links auf die B 11a in den Griff zu bekommen. Diese Kreuzung ist zu einem Unfallschwerpunkt geworden und viele Autofahrer umfahren diese Kreuzung und fahren durch Gelting, was dort wieder zu einer deutlichen Verkehrszunahme führt.

Aber nun wieder zur Hallenbaddiskussion.

Ich denke, dass unsere Stadt nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht hat, erst einmal ihre Möglichkeiten auszuloten, sich mit den Belastungen im investiven Bereich und in den jährlichen Ausgaben aus dem zu erwartenden Betriebskostendefizit auseinanderzusetzen und dann zu entscheiden.

Wenn eine Gemeinde ein Hallenbad baut, dann ist dies sicher ein finanzieller Kraftakt, der jeden Respekt verdient.

Geretsried hat sich entschlossen, ein neues Hallenbad zu bauen, weil der Neubau wirtschaftlicher ist, als die Sanierung des bestehenden Hallenbades. Dies ist eine Entscheidung der Stadt Geretsried und jeder Bürger unseres Landkreises und darüber hinaus kann dieses Bad gegen entsprechende Eintrittsgelder nutzen - wie bisher auch.

Wenn nun auf Vorschlag unseres Herrn Landrates das Hallenbad in Geretsried größer gebaut werden soll, weil die Sanierung des Hallenbades in Ascholding u.U. nicht wirtschaftlich sinnvoll ist, dann sollte nicht von vornherein schon Druck auf Wolfratshausen ausgeübt werden, mit Aussagen, dass ohne unsere kräftige finanzielle Beteiligung ein hervorragendes zukunftsweisendes Projekt scheitern wird.

Da dieses größere Bad auch für den Schwimmunterricht unserer Schulen dienen soll, ist erst einmal festzustellen, welche Schulen das Hallenbad in Geretsried für ihren Schwimmunterricht nutzen können - vor allem aus zeitlichen Gründen.

Unsere Schulen am Hammerschmiedweg und in Waldram können bei 90 Minuten wöchentlichem Sportunterricht das Hallenbad weder in Ascholding, noch in Geretsried nutzen, weil die Fahr- und Umkleidezeiten insgesamt schon einen erheblichen Teil der zur Verfügung stehenden Zeit ausmachen.

Die Grundschule in Weidach und die Grundschule am Hammerschmiedweg nutzen das Lehrschwimmbecken in Weidach für ihren Schwimmunterricht (Weidach sehr häufig, Hammerschmiedweg etwa 1 mal mtl.). Einzelne Klassen vom Hammerschmiedweg nutzen einen Wandertag und besuchen dann ein Spaßbad, z.B. Penzberg, Erding, Pullach (nach Gesprächen mit Herrn Rektor Altstidl und Herrn Rektor Märkl).

Ich denke, dass unsere derzeitige Zurückhaltung, objektiv betrachtet, nachvollziehbar sein dürfte.

Dies trifft natürlich auch für das von Herrn Stadtrat Werner aus Geretsried angeregte Ratsbegehren zu.

Ohne belastbare Zahlen kann nach meiner Einschätzung niemand eine Kostenbeteiligung zusagen. Was passiert denn, wenn das größere Hallenbad in Geretsried plötzlich nicht die bisher grob geschätzte Summe von € 10 Mio. sondern mehr kostet. Wer beteiligt sich dann mit welchem Betrag ?

Ich werde aber dennoch unserem Stadtrat für die Stadtratssitzung im September die uns zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Unterlagen zukommen lassen um evtl. einen Grundsatzbeschluss herbeizuführen, ob die Stadt Wolfratshausen sich an einer möglichen Sanierung oder einem Neubau des Ascholdingener Hallenbades oder an den Kosten für die vorgeschlagene Vergrößerung des bereits vom Geretsrieder Stadtrates beschlossenen Neubau des Hallenbades beteiligt oder nicht (damit verbunden auch an den Betriebskostendefiziten).

Der Stadtrat wird dann entscheiden, ob es uns zu diesem Zeitpunkt möglich ist, eine grundsätzliche Zusage für die Beteiligung an dem einen oder anderen Projekt zu geben, ohne die Höhe unserer finanziellen Belastung schon zu kennen.

Oder ob der Stadtrat der Meinung ist, den Schwimmunterricht der Grundschulen können wir in Weidach abdecken und jeder, der schwimmen gehen will, kann gegen entsprechenden Eintritt die Bäder in Geretsried und Ascholding - solange Ascholding noch geöffnet ist - nutzen und darüber hinaus haben wir keinen Bedarf, der uns in unserer nach wie vor angespannten finanziellen Situation dazu veranlassen könnte, uns an den Baumaßnahmen für eines der Bäder zu beteiligen.

Ich hoffe damit deutlich gemacht zu haben, dass unsere Zurückhaltung bei diesem Thema keinesfalls etwas mit Neid oder Missgunst gegen den Neubau oder die Sanierung eines Hallenbades in Geretsried oder Ascholding zu tun hat, sondern einzig und allein der Bedarf und die zu erwartende Kostenbeteiligung bekannt sein sollten, bevor wir verbindlich Erklärungen abgeben.